Aus dem Vereinsjahr 2016

Veranstaltungen 2016

29.01. Gemütliches Treffen zum 108. Geburtstag des Vereins
20.02. Jahreshauptversammlung
14.04. Pflanzenbestimmung für AnfängerInnen (12 Termine)
20.04. Pflanzenbestimmung für Fortgeschrittene (12 Termine)
30.10. Jahrestagung
05.11. AG-Treffen ostwestfälisch-lippischer Entomologen.

Exkursionen

12.03. Alle Jahre wieder – auf zu den Leberblümchen! Wanderung um den Jakobsberg. Führung: Ute Soldan, Carsten Vogelsang
18.03. Vögel und Frühblüher im Kulturland am Schelphof. Führung: Marieluise Bongards
20.03. Geophyten und erste Frühlingsblüher im Jahr. Kooperation mit dem Botanischen Garten Bielefeld. Führung: Claudia Quirini-Jürgens
26.03. Vogelkundlicher Osterspaziergang: Norderteich und Beller Holz bei Bad Meinberg. Führung: Dr. Heinz Bongards
24.04. 13. Busexkursion zu Baumveteranen im Münsterland
30.04. Rund um den Gartnischberg. Führung: Claudia Quirini-Jürgens
21.05. Kuckuck und Kuckucks-Lichtnelke. Naturkundlich-botanische Wanderung ums Hücker Moor. Führung: Eckhard Möller, Carsten Vogelsang
22.05. 14. Busexkursion – Im Wendekreis der Süntelbuchen. Eine Zeitreise zu den berühmten Süntelbuchen im Auetal, zu ehrwürdigen Linden und zum legendären 1000jährigen Rosenstock im UNESCO-Weltkulturerbe Hildesheimer Dom
10.06. Heckrinder und Ackerrandstreifen in der Johannisbachaue. Führung: Claudia Quirini-Jürgens
18.06. Naturschutzgebiet Große Wiese Gütersloh/Friedrichsdorf. Führung: Ilka Brust, Johannes Kröning
13.08. Speziell für Rollstuhlfahrer: auf dem Lämmerweg. Führung: Ilka Brust
10.09. Sennedünen und Heidelandschaft des Flugplatzes Windelsbleiche. Führung: Mathias Wennemann
25.09. Pflanzen und Steine im Botanischen Garten. Führung durch die Erdzeitalter. Kooperation mit dem Botanischen Garten Bielefeld. Führung: Ulrike Letschert und Mark Keiter
Sept./Okt. Die wunderbare Welt der Pilze. Speziell für Rollstuhlfahrer und Menschen mit Rollator. Führung: Petra Günter, Ilka Brust
25.10. Busexkursion zum Schlafplatzeinflug der Kraniche im Rehdener Geestmoor. Führung: Dr. Heinz Bongards

AG Praktischer Naturschutz

13.02., 01.10., 15.10., 29.10., 12.11., 26.11., 10.12.: Bekämpfung der Späten Traubenkirsche auf der Düne Am Wahlbrink und dem Flugplatz in Senne
12.03., 24.03.: Entfernung von Müll und Gartenabfällen in Borgholzhausen
09.04. Reparatur Weidezaun, Müll sammeln
25.11. Renaturierung der Schwarzbach-Quellen in Halle

Vortragsreihe „Ökosystem Erde – Chancen und Gefahren" (Förderverein namu)

14.04. Dr. Christian Vollmer (Westf. Wilhelms-Universität Münster): „Der Stoff aus dem wir gemacht sind – Sternenstaub in Meteoriten"
09.06. Sven Sachs (Gastwissenschaftler am Naturkunde-Museum Bielefeld):

Bielefelder Saurier – Was uns die Fossilien erzählen

Vortragsreihe „Frau Holle im Holunderbusch und Thor in der Eiche“

17.04. Sven Christeleit: „Die Frühlingsbäume.“
19.06. Sven Christeleit: „Die Sommerbäume.“

Vortragsreihe „Biologie und Umwelt“

12.01. Prof. Dr. Klaus Lunau (Institut für Sinnesökologie, Heinrich-Heine Universität Düsseldorf): Kommunikation mit Doppelgängern: Mimikry und verwandte Phänomene der Nachahmung und Täuschung.
10.05. Prof Dr. Oliver Krüger (Universität Bielefeld, Fakultät Biologie): Die Antarktis – eine ökologische Einführung
14.06. Prof. Dr. Hansjörg Küster (Universität Hannover): Schutz der Wildnis oder Schutz der Landschaft – Perspektiven aus der Sicht der Biologie
12.07. Benjamin Rutschmann (Universität Würzburg, Fachgruppe Didaktik der Biologie): Der Bienenstaat – noch immer voller Überraschungen. Neue Einblicke mit der HOBOS-Plattform (HOneyBee Online Studies)
08.11. Dr. Detlef Kolligs (Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein): Ein Projekt zur Wiederansiedlung des Goldenen Scheckenfalters in Schleswig-Holstein
13.12. Prof. Dr. Willy Werner (Universität Trier, Fachbereich Abteilung Geobotanik): Forstmonitoring – Veränderung der Biocoenose und des Stoffhaushaltes in unseren Waldökosystemen unter aktuell ablaufenden Einflüssen

Veranstaltungen der Volkssternwarte Ubbedissen (AG Astronomie)

11.03. Björn Kähler: „Der aktuelle Sternenhimmel“
19.03. Deutscher Astronomietag: „Faszination Mond“

19.03.–02.04. „Bielefelder Sternstunden“ Astronomische Nachtwanderung mit Fernrohrbeobachtung
08.04. Oliver Schneider: „Highlight des Jahres – Der Merkurtransit am 9. Mai“
09.05. Beobachtungsaktion: Merkurtransit
09.09. Björn Kähler: „Der aktuelle Sternenhimmel“
14.10. Wolfgang Misselwitz: „Die Geschichte der Teleskope“
09.12. Björn Kähler: „Der aktuelle Sternenhimmel“

Zusätzlich jeden Freitag Beobachtungsabend (bei wolkenfreiem Himmel) oder Astro-Treff.

Bericht aus dem Naturkunde-Museum über das Jahr 2016

von Isolde Wrazidlo, Ingo Höpfner, Mark Keiter

1. Ort der Originale

Wissenschaftliche Arbeit ist Detektivarbeit. Im namu-Jahr 2016 zeigte dies mehr als deutlich die Geschichte des großen Findlings, der im April 2016 in Bielefeld-Sudbrack gefunden wurde. Der Vergleich mit der Arbeit von Polizisten oder Gerichtsmedizinern mag martialisch klingen, ist aber gar nicht so abwegig: Der Fundort des Steins war der „Tatort": Es war gar nicht der Stein selbst, sondern seine Fundsituation, die uns unerwartet viele Erkenntnisse über die eiszeitliche Geschichte Bielefelds lieferte. Ein Glücksfall, denn viel zu oft werden bei der Bergung solcher Steine die Spuren der Erdgeschichte verwischt. Der „Bielefels" ist nicht bloß ein Stein, nicht nur Schmuck auf der Wiese am Spiegelshof. Er ist auch ein Denkmal für Achtsamkeit im Umgang mit Natur und Erdgeschichte unserer Heimat.

2. Ausstellungen 2016

Mit seinen Ausstellungen und den dazugehörigen Programmen möchte das namu die Neugier auf Wissenschaften wecken. Die Menschen sollen dazu angeregt werden, sich sachkundig in wissenschaftliche Debatten über Themen wie Gesundheit, Klimawandel, soziale Gerechtigkeit oder Biodiversität einzubringen und selbst Verantwortung zu übernehmen.

2.1 Die Mitmachausstellung „***So bin ICH***", erstellt vom Kl!ck Kindermuseum Hamburg, wurde von Dezember 2015 bis Februar 2016 gezeigt. Die Ausstellung ließ Kinder durch selbstständiges Handeln und Ausprobieren mit dem Wunderwerk des eigenen Körpers viele neue Erfahrungen machen: Wie funktionieren meine Sinne? Bin ich eine gute Freundin / ein guter Freund? Kann ich gut zuhören oder vielleicht noch besser Witze erzählen? Wie wichtig sind gemeinsame Aktivitäten von Kindern und Eltern? Knapp 1.200 Kinder konnten dank der Unterstützung durch die BKK Dürkopp Adler sowie die BKK Gildemeister Seidensticker an den 90 Bildungsangeboten kostengünstig bzw. kostenfrei teilnehmen.



***Abb. 1:** „Wie sehen Insekten?" - Spielerisches Wahrnehmungsexperiment in der Ausstellung „So bin ICH"*

2.2 Von Februar bis Juni war die kleine Ausstellung „***Ein farbenfroher Botschafter für die Vielfalt***", **der Stieglitz, Vogel des Jahres 2016** zu sehen. Im Foyer des namu wurde in drei Vitrinen neben biologischen Fakten auch die kulturelle Bedeutung des beliebten Symboltieres dargestellt. Ermöglicht wurde die Ausstellung Dank des Ehepaares Paolo und Marianne Picciolo aus Spenge, das ihre umfangreiche Sammlung vielfältiger Darstellungen des hübschen Finken dem namu



***Abb. 2:** Julia Kalinowski vor den von ihr gestalteten Vitrinen.*

kostenlos zur Verfügung stellte. Eigenhändig organisiert und eingerichtet wurde die Ausstellung von Julia Kalinowski, die ihren Bundesfreiwilligendienst im namu absolvierte.

2.3 Ist der freie Wille eine Illusion? Mit dieser Frage beschäftigte sich die Ausstellung „***tour**der**sinne***“, die von März bis April 2016 präsentiert wurde. Sie bot kleinen wie großen Besuchern spannende Einblicke in die Welt der Wahrnehmung. Insbesondere visuelle Reize beeinflussen stark die Wahrnehmungen über andere Sinne und damit unsere Eigenempfindung. An zahlreichen interaktiven Stationen konnte „im Selbstversuch“ entdeckt werden, wie diese Mechanismen im Gehirn unsere Entscheidungsfindung beeinflussen und welche wissenschaftlichen Phänomene zugrunde liegen. Die Ausstellung wurde von der **turm**der**sinne** gGmbH, Nürnberg, konzipiert und war mit knapp 9.400 Besucherinnen und Besuchern in nur sieben Wochen ein wahrer Publikumsmagnet. Die begleitenden Bildungsprogramme zur ***tour**der**sinne*** wurden von vier Bielefelder Optikern gefördert.



Abb. 3: *Optische Täuschung: der Beuchet-Stuhl in der Ausstellung tourdersinne*

2.4 Die interaktive Sonderausstellung „***Was macht die Kuh im Kühlschrank?***“, konzipiert von *Was mit Kindern* GmbH, Berlin, wurde von Mai bis Juni gezeigt. Sie verblüffte durch deplatzierte Wiederkäuer in der Küche, einer Toilette zum Abtauchen im Bad und Häuser aus alten Büchern im Wohnzimmer. Eine Unmenge von Klein- und Kleinstgegenständen aus dem Alltag und aller Welt lud Kinder von drei bis sieben Jahren zum Entdecken, Spielen, Experimentieren und Mitgestalten ein. Bekanntes konnte in neuen Zusammenhängen entdeckt werden und regte an, sich mit Fragen nachhaltiger Entwicklung auseinanderzusetzen. Dank des Lions Club Bielefeld/Sennestadt konnten 49 Bildungsangebote für Kitas und Schulen kostenlos angeboten werden.



Abb. 4: *Blick in die „Küche“ der Sonderausstellung „Was macht die Kuh im Kühlschrank?“*

2.5 Die Ausstellung „***Evolution unterwegs***“, erstellt vom Osnabrücker Museum am Schölerberg, gewährte von Juli 2016 bis Januar 2017 Einblicke in das Leben Charles Darwins (1809–1882) und die Ergebnisse seiner Forschungen, die er in seinem Werk „On the Origin of Species by Means of Natural Selection“ bündelte. Dessen Veröffentlichung im Jahr 1859 war die Geburtsstunde der modernen Evolutionstheorie. Am Fossil eines hundegroßen Urpferds, dem Arrangement verschiedener Zuchtformen von Rassetauben oder der interaktiven Computersimulation

einer Schmetterlingspopulation konnten Besuchende Vorgänge wie Selektion und Adaptation aus Sicht eines Evolutionsforschers erkunden und nachvollziehen. Die pädagogischen Begleitprogramme wurden von der Volksbank Bielefeld-Gütersloh eG gefördert.

2.6 Das namu expandiert (1): **Museum trifft auf Einzelhandel**

In Ergänzung zur Ausstellung „*Evolution unterwegs*" erweiterte das Museum zwischen Oktober und November seinen Aktionsraum über seine Ausstellungsräume hinaus in Einzelhandelsgeschäfte des Neustädter Viertels. Dr. Tom Steinlein, Universität Bielefeld, bereitete gemeinsam mit Studierenden Themen der Evolution leicht verständlich auf. Abgestimmt auf die Verkaufsschwerpunkte der Ladengeschäfte konnten so ausgewählte Aspekte einem breiten Publikum zugänglich gemacht werden. Für eine ansprechende Umsetzung sorgte die Arbeitsgemeinschaft Artenschutz und Regenwald in Bielefeld. Das Museum betrat mit diesem deutschlandweit einmaligen Pilotprojekt neue Wege in der Umweltbildung, ermöglicht durch die Förderung der Stiftung für die Natur Ravensberg.



Abb. 5: *KULTurVEREIN: die Evolution des Lachens*

2.7 Das namu expandiert (2): **Sensibilisieren für den Wert der Insekten**

Quer durch Bielefeld ziehen seit November großformatige Plakate mit ungewöhnlichen Nahaufnahmen von Insekten ihre Spur: Vom Museum bis zur Universität begleiten die faszinierenden Tiere die Fahrgäste der Stadtbahn. Hier verbinden sich ungewöhnliche Ansichten mit spannenden Einsichten: So gibt es Schokolade beispielsweise nur dank Millionen kleiner Mücken, Heerscharen von Ameisen entsorgen täglich unsere Essensreste und die Ausbreitung von Krankheitsüberträgern wird verringert.

WissenschaftlerInnen der Universität Bielefeld lassen sich durch Stabheuschrecken und Fliegen bei der Entwicklung von Robotern inspirieren oder gewinnen erstaunliche Erkenntnisse im Rahmen der Persönlichkeitsforschung an Blattkäfern. Der Asiatische Marienkäfer wiederum ist Forschungsobjekt für zahlreiche Wissenschaftler*innen der Universität Gießen, denn seine antimikrobiellen Substanzen könnten Ausgangspunkt für die Entwicklung von Medikamenten gegen multiresistente Keime sein.



Abb. 6: *Zwei von zwölf Plakaten an den Stadtbahnhaltestellen der Linien 1 und 4*

Um den Nutzen der Sechsbeiner und die zwiespältige Beziehung zwischen Mensch und Insekten aufzuzeigen, besteht seit dem 2. November 2016 eine Kooperation zwischen dem namu und dem Gütesiegel Insect Respect. Neben der Unterstützung der neuen Plakatserie zum Wert der Vielfalt der Insekten (s. o.) stellte Dr. Hans-Dietrich Reckhaus, Initiator des Gütesiegels, dem Museum 100 Exemplare seiner Dokumentation „Warum jede Fliege zählt" als Sachspende zur Verfügung. Die Kooperation

wird durch weitere Projekte in 2017 ihre Fortführung finden, wie zum Beispiel der monatlichen Vorstellung eines ausgewählten Insekts im Westfalen Blatt oder die erstmalige Durchführung des interdisziplinären Workshops „Tag der Insekten" (Teucher & Liersch 2017). Diese Veranstaltung bietet verschiedenen Akteuren aus Wissenschaft, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und interessierten Laien eine Bühne, um ihre Projekte und Anliegen vorzutragen und sich stärker zu vernetzen. So soll ein fruchtbarer Dialog entstehen und gegenseitige Impulsgebung gefördert werden.



Abb. 7: *Exkursion im Rahmen des interdisziplinären Workshops „Sandstein in Westfalen – der Osning-Sandstein" (Historische Kommission des LWL und namu)*

3. Ort der Wissenschaft

Naturwissenschaftliche Museen haben aufgrund ihrer heterogenen Sammlungen eine deutlich multikulturelle Ausrichtung. In den Sammlungen befinden sich Objekte von allen Kontinenten, aus fast allen Zeitaltern und verschiedenen Kulturen. Hier finden sich in gebündelter Form die Vielfalt und Vernetzung wieder, die für unser Leben so prägend sind. Eine besonders identitätsstiftende Wirkung geht aber von unseren regionalen Sammlungen aus, die zeigen, dass die Geschichte Bielefelds bereits lange vor seiner Gründung begann. Die Stadt wuchs in eine Landschaft hinein, die das Resultat einer Millionen Jahre dauernden Entwicklung ist.

Die Wechselwirkung mit dieser Umwelt bestimmte und bestimmt die Geschicke Bielefelds, zum Beispiel durch das Vorhandensein bestimmter Natursteine in der Region. Insbesondere der markant gefärbte Osning-Sandstein prägt das Bielefelder Stadtbild maßgeblich, weshalb diesem Gestein und seiner historischen Bedeutung ein Workshop in der LWL-Reihe „**Sandstein in Westfalen**" gewidmet wurde: Am 20. Mai 2017 trafen sich rund 60 Experten und Laien, um in Vorträgen und einer Exkursion die Geologie, Abbaugeschichte und die Verwendung des Osning-Sandsteins interdisziplinär zu beleuchten (Mönter 2017).

3.1 Der neue Findling am namu (siehe Keiter & Marek 2016) ist ein weiteres anschauliches Symbol für ein Erbe jenseits der menschlichen Geschichtsschreibung. Wie wir heute wissen, kann seine Entstehung auf deutlich über eine Milliarde Jahre vor heute zurückdatiert werden. Während der Saale-Kaltzeit vor ca. 250 000 Jahren erreichte der „Bielefels" nach seiner etwa 1 000 Kilometer weiten Reise aus Skandinavien als Geschiebe den Teutoburger Wald. Die wissenschaftliche Aufarbeitung des Fundes läuft derzeit noch: An der Universität Münster wurden Uran-Blei-Datierungen an Zirkonen, sowie Analysen des Gesamtge-

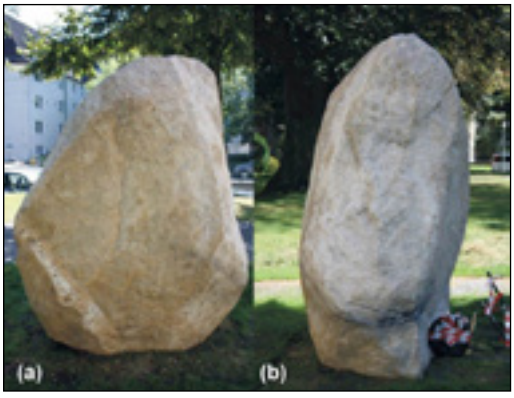


Abb. 8: Der „Bielefels": 8,5 Tonnen Skandinavien auf der Wiese des namu

steinschemismus vorgenommen. Sie lassen weitere Erkenntnisse über die Herkunft und das genaue Alter des Steins erhoffen. Proben der in-situ genommenen Sedimente unterhalb und oberhalb des Findlings wurden zur Pollen-Analyse an den Geologischen Dienst NRW übermittelt.

3.2 Die **Sammlungserfassung und -erschließung** geht weiter. Nach dem schweren Wassereinbruch im Kellermagazin am Adenauerplatz im Frühjahr 2016, bei dem glücklicherweise keine Sammlungsobjekte unmittelbar beschädigt wurden, zeigte sich erneut deutlich der Sanierungsbedarf der Räumlichkeiten. Diese Sanierung läuft zurzeit und es konnten schon einige Schritte hin zu einer nachhaltigen Verbesserung der Bedingungen im Magazin abgeschlossen werden: Drainage vor dem Gebäude, um Grundwasserspitzen abzupuffern, Anbringung von Spritzwasserschutz an Wasserleitungen, Sanierung der defekten Regenfallrohre und damit einhergehende Trockenlegung einer Wand.

Beginnend mit der wertvollen Doberg-Sammlung werden im Zuge dieser Maßnahmen auch die Sammlungsteile im Keller digital erfasst und adäquat untergebracht. Die immer wieder durch Schimmel bedrohten Spanholzschubladen und Pappkartons werden durch Kunststoffbehälter ersetzt und weitere Schubladenschränke aus Stahl wurden angeschafft. Mit der Erfassung der Stücke ist Herr Thomas Pupkulies betraut, der dank überplanmäßig gewährter Mittel zu diesem Zweck befristet angestellt werden konnte und hervorragende Arbeit leistet. Die Erschließung der Doberg-Sammlung wird ebenfalls durch die Expertise von Michael Kaiser, Rainer Ebel und Fritz Hasenburger (Paläontologischer Arbeitskreis Bünde) unterstützt.

Nach Abschluss der Erfassung und Sanierung der Doberg-Sammlung bedarf es dringend der Bearbeitung weiteren känozoischen Materials, welches akut vom Zerfall bedroht ist. Dabei handelt es sich vornehmlich um Braunkohle- und Holzproben aus dem Miozän bis Pleistozän sowie diverse neogene organikreiche Proben und solche Proben, die in schimmelgefährdeten Pappschachteln untergebracht sind. Unter den bereits deutlich verbesserten Lagerbedingungen im Keller ist das namu aber zuversichtlich, dass dieses Vorhaben gelingen wird und die Stücke für zukünftige Wissenschaftlergenerationen erhalten bleiben.

3.3 Als wichtigster **Sammlungsneuzugang** des Jahres 2016 ist neben dem Sudbracker Findling eine Schenkung des Sammlers Joachim Ladwig aus Schleswig-Holstein zu verbuchen. Es handelt sich um Knochenreste eines großen Meeressauriers aus der Oberen Kreidezeit. Die Schenkung umfasst mehrere, teils artikulierte Wirbel sowie weitere kleine Knochenfragmente – insgesamt ca. 25 Stücke. Mithilfe von Spenden der Museumsbesucher konnte eine Nachpräparation des Materials finanziert werden, wobei die empfindlichen



Abb. 9: *Artikulierte Wirbel eines großen Schwimmsauriers vor und nach der Präparation. Bildbreite ca. 30 cm.*

Knochen und die weiche Matrix (Schreibkreide) gleichzeitig gefestigt wurden. Eine Beschreibung des Materials findet sich in diesem Band (Sachs & Ladwig 2017).



Abb. 10: *Bionik-Projektwoche: Anwendung bionischer Leichtbauweise und Untersuchung des Lotos-Effektes unter dem Binokular.*

4. Ort der Integration

„Museen für alle" – Die praktische Umsetzung dieses Leitspruchs zur Integration ist ein wichtiges Ziel des namu. Die Inhalte eines Naturkunde-Museums sind per se greifbar und global verständlich, unabhängig vom kulturellen oder sozialen Hintergrund der Besuchenden. Allerdings bedarf es noch mehr, um dieses hohe Potential auch in der Praxis auszuschöpfen. So lassen sich bestimmte Bevölkerungsgruppen aufgrund bestehender gesellschaftlicher Strukturen nur erreichen, indem man aktiv auf sie zugeht. Zudem bedarf es an vielen Stellen einer individuellen „Ansprache", also einer angepassten Ebene der Vermittlung. Dies wurde unter anderem in einer Reihe von Projekten und Bildungsveranstaltungen mit Kindern und Jugendlichen umgesetzt.

Im Frühjahr konnte das namu gleich zweimal eine Projektwoche zum Thema **Bionik** an der Südschule in Brackwede anbieten. Bei den Exkursionen ins namu und in die *„Da Vinci Ausstellung"* der Fachhochschule Bielefeld lernten die Kinder nicht nur ein zukunftsweisendes Forschungsgebiet kennen, sondern setzten sich auch mit den Problemen und Herausforderungen der eigenen Zukunft auseinander. Gemeinsam entwickelten sie Lösungsansätze, die teilweise beim Bau einer „Bionic City" modelliert wurden. Neben Kreativität und Feinmotorik wurden auch Frustrationstoleranz, Teamfähigkeit und Konsensvermögen gefördert. Ermöglicht wurde das Projekt dank der Unterstützung durch den Rotary Club Bielefeld. Für eine ausführliche Dokumentation des Projekts siehe Pupkulies & Höpfner (2016).

Als Kooperationspartner im Projekt „**Welcome Science**" der Universität Bielefeld (Fakultät Chemie, Didaktik der Chemie I) war das namu im Mai Lernort für knapp 40 Kinder und Jugendliche, die noch nicht lange in Deutschland leben. Im Vordergrund stand das handlungsorientierte Lernen durch naturwissenschaftliche Experimente. Bei einer Vielzahl von Versuchen aus den Themenbereichen Bionik, Aerodynamik, Atmosphärenphysik, Paläontologie, Geologie, Klimawandel, Energieverbrauch und Elektrizität wuchs nicht nur die Begeisterung für Naturwissenschaften, auch Deutschkenntnisse und das Gefühl der Zusammengehörigkeit wurden gestärkt – bei allen Beteiligten.

Das von der Bielefelder Bürgerstiftung geförderte Projekt „**Spielort Natur**" bot Kindern aus der Fluchtunterkunft an der Eisenbahnstraße ein spannendes Herbstferienprogramm. Zusammen mit Kindern, die schon länger in Bielefeld leben, erforschten sie fünf Tage lang spielerisch die Natur und leisteten einen aktiven Beitrag zu ihrem Schutz.



Abb. 11: *Welcome Science: Wiegen von Luft und Bauen eines Schaltkreises*



Abb. 12: *Spielort Natur: Igelburg und gemeinsames Frühstück*

Ein guter Betreuungsschlüssel, gemeinsames Frühstücken und nicht zuletzt das Engagement ehrenamtlicher HelferInnen schafften schnell eine Atmosphäre zum Wohlfühlen. Im Rahmen des Abschlussfests lernten auch die Familien der Kinder das namu kennen. Bei Kaffee, Tee und Plätzchen berichteten die Kinder stolz von Erlebtem und Erlerntem.

Das Thema Integration wird seit 2015 zunehmend auf Geflüchtete reduziert. Als „Museum für alle" versteht sich das namu aber als offener und zentraler Ort für alle Teile der Gesellschaft. Denn nur durch ein Aufeinander zugehen kann echte Integration funktionieren. So entwickelt sich das Museum zu einem Ort der Kommunikation und Kompetenz, einem Ort, von dem sich **alle** Gäste persönlich angesprochen fühlen.

Dank

Das vielseitige Programm konnte nur dank der großartigen Unterstützung der Mitglieder unseres Fördervereins, des Naturwissenschaftlichen Vereins sowie aller Kooperationspartner und Förderer des Museums im Jahre 2016 umgesetzt werden:

- Augenoptiker Mühlenweg, Bielefeld
- Baugenossenschaft Freie Scholle eG., Bielefeld
- Bielefelder Bürgerstiftung
- BKK-Dürkopp Adler, Bielefeld
- BKK GILDEMEISTER SEIDENSTICKER, Bielefeld
- BMBF, Berlin
- Deutsche Forschungsgemeinschaft, Bonn
- Deutscher Akademikerinnen-Bund e.V. OG Bielefeld
- Geologischer Dienst NRW
- Historische Kommission des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe (LWL)
- Hülsmann Bausanierung GmbH
- Insect-respect; Reckhaus GmbH & Co.KG
- Lions Club Bielefeld/Sennestadt
- Löwenzahn Biofeinkost e.K., Bielefeld
- Menke Glas GmbH
- Miele & Cie. KG Werk Bielefeld
- Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW
- Optiker Adamek, Bielefeld
- Optik Haertel, Bielefeld
- Optik Winter, Bielefeld
- Rotary Club, Bielefeld
- Rotary Club, Bielefeld-Sparrenburg
- Ruhr-Universität Bochum
- Stadtwerke Bielefeld GmbH
- Stiftung für die Natur Ravensberg
- ST-VITRINEN Trautmann GmbH & Co. KG
- Universität Bielefeld (Wissenschaftler aus den Arbeitsgruppen von Prof. Dr. Caroline Müller, Prof. Dr. Martin Egelhaaf, Prof. Dr. Volker Dürr)
- Volksbank Bielefeld-Gütersloh eG, Bielefeld
- Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Institut für Mineralogie
- sowie verschiedene Privatpersonen

Literatur und Quellen

Keiter, M. & Marek, A. (2016): Ein großer eiszeitlicher Findling aus Bielefeld (Nordrhein-Westfalen, Deutschland): Fundsituation, Petrographie und Einbindung in die regionale saale- und weichselzeitliche Geschichte. – Berichte des Naturwissenschaftlichen Vereins Bielefeld **54**, S. 12–31.

Mönter, A. (2017): Bielefelder auf den Spuren eines Sandsteins. – Neue Westfälische Zeitung, 22.05.2017.

Pupkulies, T. & Höpfner, I. (2016): Bionik-Projektwoche „Abgucken erwünscht". – Projektdokumentation des Naturkunde-Museums Bielefeld, 21 S.

Sachs, S. & Ladwig, J. (2017): Reste eines Elasmosauriers aus der Oberkreide von Schleswig-Holstein in der Sammlung des Naturkunde-Museums Bielefeld – Berichte des Naturwissenschaftlichen Vereins Bielefeld **55**, S. 28-37.

Teucher, T. & Liersch, S. (Hrsg.) (2017): Tagungsdokumentation zum „Tag der Insekten" am 30. März 2017 in Bielefeld. – CH-Gais, 2017, 32 S.

Bericht der Vorsitzenden über das Jahr 2016

Jahreshauptversammlung 2016

Am Samstag, den 20.02.2016 fand im Café Regenbogen im Haus Ubbedissen, Wietkamp 9, 33699 Bielefeld, die Jahreshauptversammlung des Naturwissenschaftlichen Vereins für Bielefeld und Umgegend e.V. statt. Turnusgemäß stand die Wahl der Kassenprüfer an. Frau **Ursula Schulz**, der an dieser Stelle Dank für ihre vorherige Kassenprüfertätigkeit gebührt, kandidierte nicht mehr. Für sie stellte sich **Petra Günter** zur Wahl zusammen mit **Ilka Brust**, die dieses Amt bereits im Vorjahr ausgeübt hatte. Beide wurden einstimmig ohne Enthaltungen gewählt und nahmen die Wahl an.

Im Vorsitzendenbericht wurden aktuelle Projekte aus der Arbeit der Arbeitsgemeinschaften vorgestellt (s. Berichte der einzelnen Arbeitsgemeinschaften). Neu ist ein **Angebot für Rollstuhlfahrer**, welches von unseren Vereinsmitgliedern **Ilka Brust** und **Petra Günter** ins Leben gerufen wurde und in dieser Form noch nie innerhalb unseres Vereines angeboten wurde. Diese bieten rund um den Flugplatz Windelsbleiche barrierefreie und gleichzeitig naturkundliche Touren an. Beide beklagten hierbei aber die mangelnde Kooperation mit der Presse. So kämen die Ankündigungen in den Zeitungen sehr spät, ein Problem, welches nicht nur unser Verein mit der Presse hat. So kündigen Zeitungen trotz mehrfacher Hinweise an diese auf die damit verbundenen Probleme oft erst am Tag der Veranstaltungen diese an, viel zu spät, wenn diese organisiert werden müssen oder man sich hätte anmelden sollen. Dr. U. Letschert bot an, über die Geschäftsstelle Ankündigungen via E-Mail und Newsletter an Interessierte zu streuen. Dies erreicht dann natürlich nur Personen, die schon in unseren Verteilern sind. Gute Adressen sind ansonsten kostenlose Zeitungen wie „OWL am Sonntag“ oder „OWL am Mittwoch“, die auf Veranstaltungen teilweise früher und besser hinweisen. Hier müssen noch einmal verstärkt Versuche unternommen werden, die Presse um eine zeitlich frühzeitigere Veröffentlichung zu bitten.

Seitens der Vorsitzenden wurde allen Aktiven ein ausdrücklichen Dank ausgesprochen, da ohne ihren Einsatz die Vereinsarbeit nicht leistbar wäre. Neben den AG-Leitern und ihren Mitstreitern zählen hierzu auch weitere Personen „im Hintergrund“ wie **Herr Sievers**, **Frau Heiber** und **Herr Reimann**, die z. B. unsere Vereinsprogramme vorbildlich im gesamten Stadtgebiet verteilen und hierbei zumeist auf sehr positive Resonanz stoßen. Ein besonderer Dank gilt auch **Dr. Ulrike Letschert**, die nicht nur unsere Geschäftsstelle mit großem Engagement führt, sondern auch viele weitere Vereinsaktivitäten tätkräftig unterstützt und obendrein einen engen Kontakt zum namu hält. Unterstützt wird sie hierbei von **Heike Nikolayczyk**, **Bert Gromzik** und **Jürgen Rebig**, denen an dieser Stelle auch ein herzlicher Dank ausgesprochen wird.

Im Anschluss an den Vorsitzendenbericht wurde an die im Jahr 2015 verstorbenen Mitglieder Herr Friedhelm Beste, Herr Dr. Klaus Peter Fliedner, Frau Dr. Ute Kowallik, Frau Gertrud Vogel und Herrn Hans-Jürgen Walter gedacht.

Nach der Kaffeepause zeigte Frau Dr. Letschert Bilder aus der Vereinsgeschichte, die zu einem großen Teil inzwischen von Jürgen Rebig eingescannt sind und damit digital vorliegen. Jürgen Rebig digitalisiert auch unsere Vereinsberichte, so dass bis Band 30 inzwischen auch alle älteren Vereinsberichte digital vorliegen.

Jahrestagung 2016

Die Jahrestagung des Naturwissenschaftlichen Vereins fand am 30.10.2016 im Murnau-Saal der Volkshochschule Bielefeld statt. Es wurden sechs interessante Vorträge zu folgenden Themen gehalten:

1. **Holger Meinig** (Werther): Aktuelle Probleme des Säugetierschutzes in Deutschland
2. **Prof. Dr. Peter Finke** (Bielefeld): Bürgerwissenschaft: Durchbruch oder Etikettenschwindel? Kritische Anmerkungen zur Berliner Forschungspolitik
3. **Mark Keiter** (Bielefeld): Ein großer eiszeitlicher Findling aus Bielefeld: Fundsituation, Petrographie und Einbindung in die regionale saale- und weichselzeitliche Geschichte
4. **Michael Meier** (Freundeskreis Süntelbuchen / Bad Münder): Süntelbuchen – Biologie und Erhalt einer besonderen Baumform
5. **Jürgen Wächter** (Werther) und **Judith Antonowitsch** (Bielefeld): Der Findlingsgarten in Bielefeld – Entstehung und Ökologie
6. **Prof. Dr. Siegmar-W. Breckle** (Bielefeld): Venezuela: Wüste und Hochgebirge, Mangrove, Savanne und tropischer Regenwald

Ehrenamtspreis Senne für die Arbeitsgruppe „Praktischer Naturschutz"

Seit Jahren ist die Arbeitsgruppe „Praktischer Naturschutz" mit hohem ehrenamtlichen Einsatz unter der Leitung von Mathias Wennemann und Ralf Fehring auf dem Flugplatz Windelsbleiche und in seinem direkten Umfeld tätig, um die dort typische offene Sennelandschaft mit ihren Heideflächen und Binnensanddünen von den in den letzten Jahren/Jahrzehnten aufgekommenen Gehölzen freizustellen.

Ziel der Maßnahmen ist die Entwicklung sennetypischer, naturnaher Birken-Eichenwälder bzw. Kiefern-Beerstrauchwälder, bei denen genügend Licht den Boden erreicht und sich sowohl eine Krautschicht mit Heidekraut sowie Heidel- und Preiselbeeren als auch eine Naturverjüngung der Bäume einstellen kann. Die nicht heimische Späte Traubenkirsche hat sich in vielen Sennewäldern so stark ausgebreitet, dass sich teilweise 2-Arten-Bestände

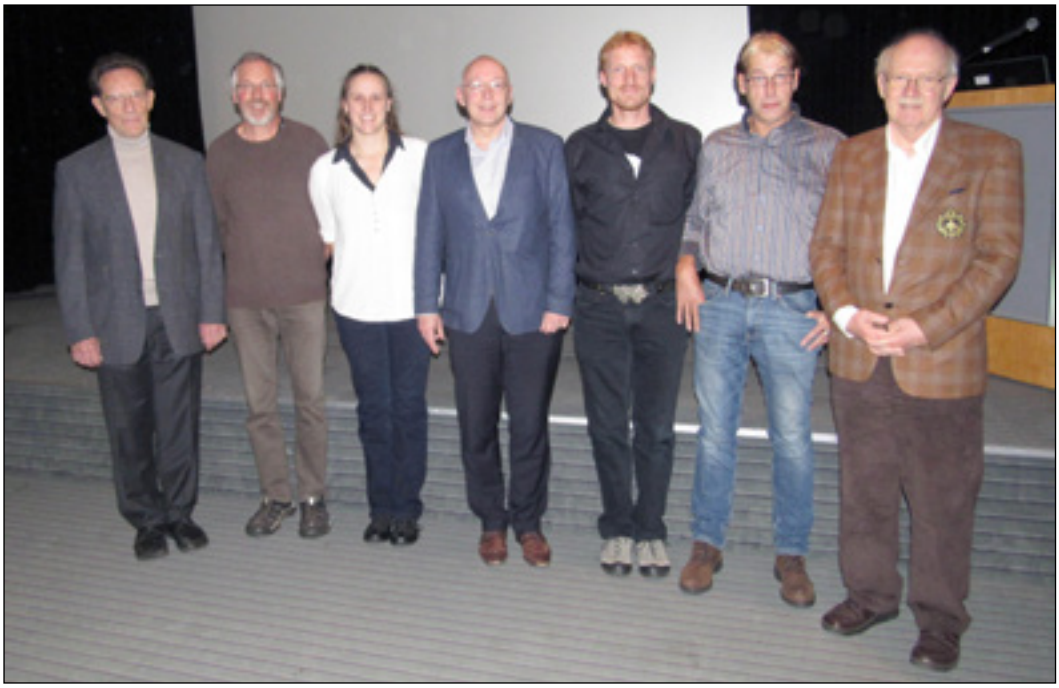


Abb. 1: *Die Referenten auf der Jahrestagung (v. l.): Prof. Dr. Siegmar-W. Breckle, Michael Meier, Judith Antonowitsch, Jürgen Wächter, Mark Keiter, Holger Meinig, Prof. Dr. Peter Finke (Foto: C. Quirini-Jürgens)*

herausgebildet haben: in der Baumschicht Waldkiefern, in der Strauchschicht Traubenkirsche. Darunter findet sich kein Licht, eine Naturverjüngung wird unterdrückt und es kann sich keine Krautschicht entwickeln. Zudem gibt es aufgrund der fehlenden Naturverjüngung auch keinen forstwirtschaftlichen Nutzen dieser Baumart. Ohne die Arbeitseinsätze würde die Heidelandschaft auf dem Flugplatz nach und nach verschwinden. Das weitere Vorrücken der Traubenkirschenfront konnte in den von der AG bearbeiteten Bereichen daher bereits gestoppt werden. Der Wald wurde lichter, Gräser, Kräuter und Heidepflanzen breiteten sich wieder aus, seltene Bodenflechten kehrten zurück und aus dem Wald auf der Düne kann man im Sommer wieder Heuschreckengesang vernehmen. Nebenbei wird auch Müll eingesammelt.

Die Aufgabe der inzwischen über 100 Köpfe zählenden Arbeitsgruppe, bei der von 6-88 alle Jahrgänge vertreten sind, darunter auch viele Schüler, besteht, „ausgerüstet mit Äxten, Hippen („Schweizer Gertel"), Spaten, Astscheren, Handsägen sowie Protektoren für Kinder (Knieschoner) vor allem darin, junge Traubenkirschen zu entkusseln, Traubenkirschen mittlerer Größe auszugraben und ältere Exemplare im Freistand zu ringeln. Abgestorbene Exemplare und die mit Seilzug gefällten können von Mitgliedern der Arbeitsgruppe als Brennholz entnommen werden. Die Gruppe geht hierbei nach der bewährten Methode unseres Mitgliedes Gerhard Brechmann vor und natürlich sind die Einsätze als Forstmaßnahme seitens der Stadtförster Herrn Linnemann & Herrn Busche sowie seitens der Unteren Naturschutzbehörde von Herrn Althaus genehmigt worden. Auch der Stadtbezirk Senne ist eingebunden, indem er den Abtransport des anfallenden Strauchwerks organisiert.

Unterstützt wurde die Gruppe bei einigen Einsätzen durch das Rückepferd Elix. Dieses rheinisch-deutsche Kaltblut gehört Gerhard Aschoff aus Rheda-Wiedenbrück, der sich gerne bereit erklärt hat, mit seinem Pferd die Einsätze tatkräftig zu unterstützen. Auf Kommando zieht der Wallach mit einem Eigengewicht von fast 916 Kilogramm die Traubenkirschen aus dem Boden. Seit mehr als 25 Jahren bildet Aschoff Arbeitspferde aus. Der Rheda-Wiedenbrücker ist hauptberuflich eigentlich Schlosser, die Pferde und ihre Ausbildung sind aber seine große Leidenschaft. Gerufen wird das Mensch-Tier-Gespann immer dann, wenn präzise Kraftanstrengungen nötig sind, die die moderne Technik nicht leisten kann bzw. wenn es sich um trittempfindliche Standorte wie auf dem Flugplatz Windelsbleiche mit den Heideflächen handelt, auf denen schweres Gerät nicht eingesetzt werden sollte.



Abb. 2: *Kaltblutpferd Elix mit seinem Besitzer Gerhard Aschoff am 21.11.2015 im Einsatz auf dem Flugplatz Windelsbleiche (Foto: C. Quirini-Jürgens)*

Nebem dem guten Gefühl, etwas Wichtiges für den Natur- und Artenschutz getan zu haben, besteht die „einzige Belohnung" der Aktiven in der Mitnahme von Brenn- und Kaminholz und in einer Verköstigung am Rande der Veranstaltung, indem direkt vor Ort gegrillt wird.

Parallel zu diesen regelmäßigen, vor allem im Herbst- und Winter stattfindenden Einsätzen, läuft ein von Mathias Wennemann eingestieltes Beweidungsprojekt des Naturwissenschaftlichen Vereines am angrenzenden Wahlbrink seit dem Sommer 2015. Gestartet war dieses Projekt mit nur einer Fläche, inzwischen stehen sechs Flächen von

fünf Eigentümern zur Verfügung. Die tierischen Landschaftspfleger helfen ebenfalls auf diesen Flächen, die mageren Senneweiden von Büschen und Verbrachung dauerhaft offenzuhalten und damit zu erhalten.



Abb. 3: *Senner Schafe auf einer der sechs Flächen am 01.08.2015 (Foto: C. Quirini-Jürgens)*

Die Einsätze rund um den Flugplatz, aber auch auf Flächen in Sennestadt, im Spiegel'schen Forst oder sogar in Borgholzhausen waren bereits mehrfach Thema in der Presse und bei Radio Bielefeld. Auch wurde das Projekt am Flugplatz Windelsbleiche im Jahr 2013 vor dem Umweltausschuss der Stadt Bielefeld vorgestellt. Zudem wurde bereits mehrfach die Gruppe von der Stadt Bielefeld mit FöNa-Mitteln unterstützt, wodurch neue Werkzeuge zugelegt werden konnten.

Dennoch war es eine mehr als freudige Überraschung, als Ende 2015 bekannt wurde, dass im Zuge des Senner Neujahrsfestes am 22. Januar 2016 der jährliche Ehrenamtspreis des Stadtbezirkes Senne an die Arbeitsgruppe „Praktischer Naturschutz" für ihren unermüdlichen Einsatz im Kampf gegen die Traubenkirsche und zum Erhalt der sennetypischen Landschaft, die letztendlich auch unmittelbares Naherholungsgebiet für viele Bürger ist, zu überreichen. Viele Aktive der Arbeitsgruppe waren dann auch vor Ort, um diesen besonderen Preis entgegenzunehmen.

Bezirksbürgermeister Gerhard Haupt überreichte den mit 500 Euro dotierten Senner Ehrenpreis an Mathias Wennemann, Ralf Fehring und seine Mitstreiter. Als kleines Schmankerl am Rand bekam auch das Rückepferd „Elix" ein Leckerli überreicht. Da es an der Ehrung verständlicherweise nicht teilnehmen konnte, nahm stellvertretend Mathias Wennemann dieses besondere Dankeschön an.



Abb. 4: *Mathias Wennemann (links) nimmt das Leckerli für Elix von Bezirksbürgermeister Gerhard Haupt entgegen. Auch Ralf Fehring (Mitte) freut sich für das Pferd (Foto: C. Quirini-Jürgens)*



Abb. 5: *Ein Teil der AG Praktischer Naturschutz mit den überreichten Urkunden: (v. l.) Gerhard Höweler, Kerstin Dollerschell, Aaron Dollerschell, Wolfgang Strototte, Carlo Schooß, Justin Meinhardt, Ralf Fehring, Rudolf Bondzio, Reinhard Sievers, Eberhard Frabe, Gerhard Haupt, Mathias Wennemann. Auf dem Bild fehlen Claudia Heidsiek und Stefan Kordbarlag. (Foto: C. Quirini-Jürgens)*



Verleihung des Ehrenamtspreises (von links): Gerhard Höweler, Kerstin Dollerschell, Aaron Dollerschell, Wolfgang Strototte, Carlo Schooß, Justin Meinhardt, Ralf Fehring, Rudolf Bondzio, Reinhard Sievers, Eberhard Grabe, Gerhard Haupt, Mathias Wennemann. Fotos (2): Markus Poch

Preis geht an die Kirschenkiller

Der Stadtbezirk Senne zeichnet ehrenamtliche Umweltaktivisten aus

Von Markus Poch

Senne (WB). Anlässlich seines Neujahrsempfangs am Freitagabend hat der Stadtbezirk Senne wieder einen Ehrenamtspreis vergeben. Die mit 500 Euro dotierte Auszeichnung ging an eine Gruppe aus Mitgliedern des Naturschutzbundes, des Naturwissenschaftlichen Vereins und weiteren Helfern. Sie setzt sich seit Jahren für die Eindämmung der Amerikanischen Traubenkirsche in sennetypischen Landschaften ein.

»Nicht alles, was aus Amerika kommt, ist gut«, sagte Bezirksbürgermeister Gerhard Haupt zur Erläuterung im Schulzentrum Senne. Er informierte die gut 180 geladenen Gäste aus allen Gesellschaftsbereichen über das Phänomen dieser eingeschleppten Pflanzenart.

Demnach war die Traubenkirsche schon vor Jahrhunderten nach Europa gebracht worden, um die Holzgewinnung in Gebieten mit nährstoffarmen Sandböden zu fördern. In Landschaftsformen wie der Senne ging die Rechnung zunächst auf. Der Neuling (Neophyt) gedieh prächtig, bildete üppige Baumkronen aus. Doch irgendwann erkannte man, dass die heimischen Pflanzenarten im Schatten dieser Bäume verkümmerten oder ganz verschwanden. Das sollte natürlich nicht sein.

Die Bekämpfung der Traubenkirsche, die in den 1960er Jahren begann, erwies sich als schwierig, da sie selbst nach der Rodung immer wieder kraftvoll austrieb. Erst das so genannte Ringeln, bei dem die Baumrinde rund um den Stamm mit scharfer Klinge entfernt wird, brachte Erfolg.

»Einige unerschrockene, ortsansässige, naturverbundene, junge Menschen setzten sich vor ein paar Jahren das Ziel, die Dünen rund um den Senner Flugplatz von der Traubenkirsche zu befreien«, erklärte Gerhard Haupt weiter. »Seitdem sind sie unermüdlich dabei, und wenn man jetzt die ersten Sennedünen sieht, auf denen sich die ursprüngliche, sennetypische Vegetation wieder hervorragt, dann ist das dieser Gruppe von Aktivisten zuzuschreiben. Sie ermöglicht es mit ihrem Engagement, dass die heimischen Pflanzen wieder die Sonne bekommen, die sie zum Leben brauchen. Dafür bedanke ich mich ganz herzlich. Ich gehe davon aus, dass dieser Preis Ihre Arbeit fördern wird und hoffe auf Ihr weiteres Wirken zum Schutz der Natur.«

> »Die Gruppe ermöglicht es den heimischen Pflanzen, wieder Sonne zu bekommen.«
>
> Gerhard Haupt

In der Bezirksvertretung ist auch der Rückepferd, das zum Abtransport der Äste und Stämme im Einsatz war, besonders gelobt worden. Ich hätte Sie deshalb darum, dem Westfälischen Kaltblüter Alex beim nächsten Einsatz einen besonderen Leckerbissen zu überreichen, sagte der Bezirksbürgermeister schmunzelnd. Stellvertretend für die Gruppe bedankten sich die Initiatoren Mathias Wennemann und Ralf Fehring für den Preis. Gleichzeitig luden sie das Publikum ein, bei der nächsten Ringelaktion der Traubenkirsche im Februar dabei zu sein.

In seiner Ansprache wagte Gerhard Haupt außerdem einen Blick auf Herausforderungen des Jahres 2016. Er freue sich vor allem auf die baldige Fertigstellung des neuen Feuerwehrgerätehauses, den Kunstrasenplatz des TuS 08 Senne, die Radsatzhütte am Landschaftspflegehof Rumbeck und die vielen attraktiven Veranstaltungen des Stadtbezirks.

Den musikalischen Rahmen des Neujahrsempfangs gestaltete das Salon-Orchester Senne. Zur Verpflegung hatten die Landfrauen 600 Schnittchen vorbereitet.



Amerikanische Traubenkirsche (Prunus serotina) mit Früchten.



Schnittchen-Nachschub beim Senner Neujahrsempfang: Bezirksamtsleiter Eberhard Grabe besucht Landfrau Ursula Südhöfer in der Küche.

Westfalenblatt, 23.01.2016

Ausblick

Nicht zuletzt Projekte wie das der AG „Praktischer Naturschutz“ neben vielen weiteren mit hohem Engagement durchgeführten Vereinsaktivitäten geben Auftrieb und der Ehrenamtspreis des Stadtbezirkes Senne zeigt, dass solche Projekte auch in der Öffentlichkeit durchaus positiv aufgenommen werden.

Dennoch besteht kein Anlass, nun die Hände in den Schoss zu legen. So ist zwar eine leichte Zunahme an Mitgliedschaften festzustellen, vor allem dank der Exkursionen, damit ist eine positive Mitgliederentwicklung aber noch nicht dauerhaft gesichert. Auch muss dringend über eine verbesserte und vielleicht auch etwas andere Form der Pressearbeit nachgedacht werden. Hier ist der Verein zurzeit nach wie vor noch nicht genügend präsent, auch wenn u. a. unsere Newsletter und die Ankündigungen unserer Vereinsveranstaltungen über einen inzwischen sehr guten E-Mail-Verteiler viele Interessierte erreicht.

Es bleibt somit noch genug für die Zukunft zu tun. Ein Ansatz ist hierbei eine wieder verstärkte Kooperation mit dem namu. So sind für 2017 einige interessante Projekte geplant.

Claudia Quirini-Jürgens, Mathias Wennemann (Vorsitzende)

Nachruf Anneliese Franke

Am 06.05.2016 verstarb im Alter von 98 Jahren Frau Anneliese Franke. Frau Franke hat über sehr viele Jahre sich äußerst gewissenhaft um den Aufbau des Pressearchives gekümmert. Eingetreten ist Frau Franke 1982 in unseren Verein und bereits 1998 wurde ihr langjähriges Engagement in der Ilex gewürdigt. Dieses Ehrenamt übte sie bis vor wenigen Jahren aus, d. h. annähernd 20 Jahre.

Jeder, der Frau Franke kannte, schätzte ihre freundliche, dabei aber immer auch zurückhaltende und sehr feine Art und zugleich ihre Zuverlässigkeit. Solange sie konnte, half sie auch bei besonderen Vereinsanlässen mit. Eine besondere Beachtung verdiente dieser Einsatz nicht zuletzt durch ihr hohes Alter und zollte jedem, der mit ihr zu tun hatte, hohen Respekt ab.

Der Verein verliert mit Frau Franke eine Persönlichkeit, die sich nie in den Vordergrund stellte, deren Zuarbeit aber gerade zu den Tätigkeiten gehört, ohne die ein Verein wie der unsere nicht existieren kann. Der Verein wird ihr Andenken in Ehren halten.

Claudia Quirini-Jürgens



Anstelle eines letzten Beiratsberichts

Nach zwölf Jahren Vereinsvorsitz und anschließend über 20 Jahren Beiratsvorsitz ist es genug mit den Funktionen für unseren Naturwissenschaftlichen Verein. Ich habe in meinen Beiratsberichten im vorletzten und letzten Jahr angekündigt, dass ich am Ende dieser Wahlperiode nicht wieder zum Beiratsvorsitz kandidieren möchte. Dabei bleibt es auch. Ich werde diesen Schritt auf der Jahreshauptversammlung am 18.03.2017 kurz begründen.

Hiermit möchte ich mich bei allen Beiratsmitgliedern herzlich für die vieljährigen gemeinsamen Bemühungen um das Wohl unseres Naturwissenschaftlichen Vereins bedanken. Wir haben uns früher häufiger, zuletzt seltener gesehen, aber immer war spürbar, dass allen dieses Wohl am Herzen lag. Die vergangenen zwei Jahrzehnte waren eine Zeit großer Veränderungen, in der Welt, aber auch in unserem Verein. Dies hat der Vorstand zu spüren bekommen, aber es hat sich auch auf die Beiratsarbeit ausgewirkt.

Wo ich am Anfang von Tatendrang erfüllt war, für den Beirat eine konstruktive neue Rolle im Verhältnis zum Vorstand zu suchen, ist jetzt auf beiden Seiten eher eine Desillusionierung spürbar, die einen Neuanfang nahelegt. Zuletzt ist es immer schwieriger geworden, für die in der Satzung festgelegten Positionen neue Kandidaten zu finden. Die Zeiten, wo Vorsitzende als Beamte beruflich abgesichert waren und Freiräume existierten, die mit ehrenamtlicher Arbeit gefüllt werden konnten, sind vorbei. Entsprechend müssen die Erwartungen, auch die an die Partner der jeweils anderen Gruppe, neu justiert werden. Auch sind viele Beiräte nicht mehr 50 oder 60, sondern inzwischen 70 oder über 80.

Es gibt leider auch Grund darüber zu klagen, dass klare Verabredungen, die nächste Beiratssitzung durch ein Vorstandspapier vorzubereiten, nicht eingehalten wurden. Es hat auch deshalb so lange keine Beiratssitzung gegeben, weil diese Vorgabe nicht eingelöst worden ist. Wenn die Beiratsarbeit wieder konkreter und konstruktiver werden soll, dann ist es notwendig, dass solche Ergebnisse einer Sitzung nicht untergehen, sondern ernst genommen und umgesetzt werden.

Martin Büchner und ich haben soeben ein gutes Gespräch über diese Entwicklungen geführt und erörtert, was sie bedeuten. Wir sind gemeinsam zu der Überzeugung gelangt, dass der Verein sich Zeit nehmen sollte, dieses gründlich zu überlegen. Meine Aufgabe des Beiratsvorsitzes könnte ein guter Anlass hierfür sein. Statt vorhandene, aber vielleicht nicht mehr zeitgemäße Strukturen durch die bei Vereinen immer bequeme Wiederwahl einfach fortzuschreiben, meinen wir, dass auch die Beiratsidee einen Neubeginn braucht. Wer weiterhin gern an der Beratung des Vorstands mitwirken möchte, wird auch in Zukunft willkommen sein. Aber es ist nicht zu übersehen, dass wir aus verschiedenen Gründen auch auf die Suche nach neuen, jüngeren Kräften gehen müssen.

Unser Vorschlag ist deshalb, die Wahl des Beirates diesmal auszusetzen und den Vorstand mit der Aufgabe zu betrauen, in den kommenden Monaten bis zur nächsten Jahreshauptversammlung einen Vorschlag zu entwickeln, ob der Verein auch künftig einen Beirat braucht oder ob es eine zeitgemäßere Struktur gibt, die anstehenden Aufgaben neu zu verteilen. Sowohl Martin als auch ich sind gern bereit, bei den Beratungen hierüber mitzuwirken, wenn dies gewünscht wird und unsere Zeit es erlaubt.

Peter Finke

Aus den Arbeitsgemeinschaften

AG Amphibien und Reptilien 119
AG Astronomie / Volkssternwarte 122
AG Geobotanik 122
AG Rhenoherzynikum 123
Botanische Bestimmungskurse 124

AG Amphibien und Reptilien

Saisonaler Amphibienschutz

Das Jahr lief sehr gut an. An der Eickumer Straße wurde am 29. Januar von Straßen NRW SM Halle endlich unserer Bitte nachgekommen und der Graben am Südzaun der Eickumer Straße sehr schön behutsam ausgekoffert. Etliche Fangeimer konnten hier nicht genutzt werden, da sie bei jedem Regen voll Wasser liefen.

Insgesamt gesehen war es klimatisch kein gutes Jahr für Amphibien: Lange Trockenphasen oder kalte Regenphasen, ein meist trockener September wie Oktober, sodass erstmalig bis hinein zum 23. November die Schutzzäune betreut wurden, da zahlreiche Amphibien noch wanderten. Diverse Aktivitäten wie Bankettabschiebung, Baumaßnahmen, Wegebau, Baumsägearbeiten sowie massive Baumfällungen des Forsts etc. während der Frühjahrswanderung bis hin zu einem abgebrannten Kfz auf der Straße vor dem Schutzzaun, ruinierten bis in den Herbst hinein nicht nur Amphibienschutzzäune, sondern vernichteten auch Amphibien und beeinträchtigten deren Lebensraum wie Laichgewässer. Wunderbar, dass alle Amphibienbetreuer trotz allem Ärger engagiert durchhielten.

Aufbau der saisonalen Schutzzäune

In der ersten Februarwoche standen bereits die ersten Schutzzäune. Die Schutzzäune in Leopoldshöhe im Bereich Gut Eckendorf. wurden von der Fa. Meyer für StrNRW bereits am 3. Februar aufgebaut. Leider waren die Schutzzäune (StrNRW, Landes Straßen in Bielefeld und Leopoldshöhe) wiederum alles andere als fachgerecht aufgebaut. Heftige Reklamationen vieler Amphibienbetreuer gingen ein, viele Fehler (Löcher im Zaun wie im Schweizer Käse) korrigierten sie wiederum selbstständig. An allen L-Straßen wurden Fangeimer eingespart, nicht eingebaut. Fangeimer werden, trotz Hinweiszettel mit Bild und Text, Jahr für Jahr zu tief eingebaut. Begehungen, Reklamationen, wie seit Jahren, folgten. Dies und die steten Reklamationen zum Aufbau der von StrNRW beauftragten Firma nahmen Behörden wie Ehrenamtlichen wieder viel Zeit.

Der Grund für diesen jahrelangen Ärger ist, dass der veraltete Ausschreibungstext von StrNRW nicht überarbeitet wird. 20 Punkte der AG Amphibien (2014) zur Aktualisierung dieses Ausschreibungstextes wurden nicht berücksichtigt.

Besonders schlecht war der Zaunaufbau des Kreises Lippe (s. Bewertung: Folienzäune unter *herpetofauna-nrw.de*) und wurde laufend reklamiert und korrigiert. Am Schutzzaun Dornenkamp in Bad Salzuflen (Kreis Lippe) gab es zuerst nur Eimerlöcher, die Eimer darin fehlten, Betreuer sammelten auf der Straße und doch wurden etliche Amphibien überfahren. An der Heeper Straße wurde ein neuer Textilzaun ohne Spannkordel an technisch ungeeigneten geraden Haltestäben (gab es vor 25 Jahren) irgendwie aufgehangen. Wie immer war der Zaunbereich mit wegfließenden Sanddünen bedeckt. Am Alten Postweg wurde ein Folienzaun gesetzt (s. Bewertung der Folienzäune).

Am 15. Februar startete der Bauhof Leopoldshöhe mit dem Zaunaufbau, bei um die 0°C morgens an der Dorfstraße – alles verlief in gewohnt guter Qualität. Viel Regen und Schlamm gestaltete die weiteren Aufbauarbeiten schwieriger als gewohnt, am 22. Februar wurden die letzten Rückzäune am Gut Eckendorf aufgebaut.

Auch an den Bielefelder Straßen zieht sich der Aufbau hin. Aber am 23. Februar ist es gegen 17 Uhr nur 2°C, also zu kalt für Amphibien und so blieb Luft für den Aufbau der restli-

chen Zäune, Betreuer wie Behörden geben Reklamationen durch, warten Korrekturen ab.

In Bielefeld verlief der Aufbau (Profil e. V.) der Schutzzäune langsam, auch hier gab es viele Reklamationen.

Das Heeper-Fichten-Team baute am 11. März traditionell den zusätzlichen Schutzzaun auf, mittlerweile ziemlich perfekt.

In Leopoldshöhe wurden an den zwei neuen Stellen „Dorfstraße/Grester Straße" und Friedens Straße nach der erfolgreicher Betreuung in 2015 wiederum Schutzzäune aufgebaut. In Bielefeld an der Pödinghauser Straße (Landesstraße) wurde erstmalig ein Schutzzaun aufgebaut.

Frühjahrswanderung

Nach einem milden Winter wurden erste Amphibien bereits am 1. Februar gesichtet. Die Temperatur verlief noch eine Zeitlang um die Null Grad. Am 21. Februar startete die Amphibienwanderung dann erneut. Überall in Bielefeld und Leopoldshöhe waren nun erste Testeimer geöffnet und Amphibienbetreuer im Einsatz. Amphibienbetreuer wurden dringend gesucht, die Sammelpläne wiesen viele Lücken in der Betreuung auf. Am 22. Februar sind einige Straßen halb überflutet von Wassermassen, Fangeimer am Zaun wurden hoch gedrückt oder stehen voll Wasser, am frühen Morgen wanderten noch Amphibien.

Eine Wetteränderung ab 23. Februar bis einschließlich 11. März mit nächtlichen Minus-Temperaturen stoppte die Wanderungen. Die Straßensperrungen (6-wöchig) wurden leider zu früh errichtet, denn außer der Jahreszeit, der zu erwartenden Temperatur, Feuchte und Wind sollte auch abnehmender Mond positiv berücksichtigt werden! Ab dem 21. März begann die Amphibienwanderung wieder langsam, erst an den wärmeren Standorten, mit maximalen Fundzahlen von Hinwanderen am 26. und 27. März sowie um den 1. April. Erste rückwandernde Amphibien wurden ab dem 29. März/2. April notiert, der nächste Schub zwischen 20. und 25. Mai, sowie Ende Mai/Anfang Juni.

In Bielefeld wie in Leopoldshöhe verlief der saisonale Amphibienschutz der Amphibienbetreuer routiniert, einige neue Amphibienbetreuer wurden eingewiesen.

Peinlich wie ärgerlich: die beiden Kleintiertunnel an der Bechterdisser Straße (WEGE) sind immer noch ohne Funktion, die Schutzzäune standen wie in den Vorjahren davor.

An der Bechterdisser Straße in Oldentrup wurde 2016 erstmalig ein Amphibien-Schutzwie Leitzaun zwischen Gewerbe-Baustelle und Ausgleichsfläche/Amphibien-Lebensraum aufgebaut. Der Schutzzaun einer Biostation war allerdings so löchrig wie fehlerhaft, damit ungeeignet für juvenile wie adulte Molche, dass er wieder abgebaut werden musste; stattdessen wurde ehrenamtlich ein neuer Schutzzaun bestellt und aufgebaut.

Saisonaler Schutz im Sommer

An drei Standorten in Bielefeld und Leopoldshöhe (Bechterdisser Straße Gut Eckendorf, Pödinghauser Straße) wurden diesjährige abwandernde Erdkröten (Metamorphlinge) am Schutzzaun betreut.

An der Bechterdisser Straße wurden wiederum alle Schutzzäune über den Sommer betreut. Laufend musste das Gras entlang der Schutzzäune per Hand gemäht werden.

686 Amphibien wurden zwischen dem 1. Juli und 14. August notiert, darunter 1,65% Totfunde.

Ab dem 2. Juli wurde Erdkröten mit Befall der Krötengoldfliege (Lucilia) bzw. Eiablage notiert, der letzte und 15. Fund wurde am 15. September notiert.

Herbstwanderung der Amphibien

An der Bechterdisser Straße „Ex-Erdbeerfeld" wurden ab dem 15. August bis 11. November 3 236 Amphibien notiert, seit 2011 erfolgt der Artenschutz mit Herbst-Schutzzaun.

Erste juvenile Teichmolche kamen bereits ab 20. Juli am Schutzzaun an. Als Hauptmonat während der Herbstwanderung galt der September, in 2016 wurden aber ebenso viele Amphibien im August notiert. Aufgrund

der langen Trockenheit vor allem in der Anpflanzung (Ausgleichsfläche) konnten die Amphibien keinesfalls wie gewöhnlich, in kleine Laub/Gehölzhaufen abgesetzt werden; es wurden mehrere größere höhere Haufen in Form einer Benjeshecke aufgeschichtet und darin jeweils noch Bereiche angefeuchtet.

Sehr zahlreich waren in 2016 Hinterlassenschaften von Hunden an und auch auf den Schutzzäunen, trotz aller Hinweiszettel. Um die Endeimer musste der Zaun mit Folie abgedeckt werden, da der Geruch nicht nur für die Betreuer unerträglich war, sondern auch Amphibien diese Fangeimer mieden. Durch die Ausgleichsfläche wurde ein Spazierweg angelegt, Müll und Vandalismus folgten.

An der Eickumer Straße wurde erst am 20. August der Herbstzaun aufgebaut. Das Betreuungsteam ist geschrumpft und Betreuer von anderen Stellen sprangen hier ein. Leider war der Zaunaufbau (StrNRW) wieder nicht fachgerecht, demotivierend und arbeitsreich für die Amphibienbetreuer, zu viele überfahrene Amphibien wurden zwischen dem beidseitigen Zaun notiert. Reklamation, Begehung und provisorische Korrekturen der Amphibienbetreuer folgten. Die Amphibienwanderung verlief hier bis weit in den November hinein, erst am 23. wurden die Zäune abgebaut. Trotz der langen Betreuungszeit wurden 1000 Amphibien, also 1/3 weniger als 2015 notiert.

Dauerhafter Schutz

Die Tunnel-Seitenelementen mit einer deutlich zu spitzwinkligen Abwinkelung, die Amphibien nicht in die Tunnel, sondern daran vorbei führen (Bauherr: WEGE) wurden in 2016 noch nicht entfernt. Nach Ansage, Planung des Umweltamtes soll in 2017 endlich die Fertigstellung der sparsamen Amphibienschutzanlage erfolgen.

Vermischtes

Eine Bürgerin meldete Ende April 21 überfahrene Feuersalamander an einem Abend auf der Denkmal Straße, Hermanns-Denkmal, in Detmold, die Infos wurden dem NABU Detmold weitergeleitet. Die Meldung bestätigte sich und Schutzmaßnahmen erfolgten. Der Kreis Lippe hatte bei Überprüfung, zur Lasershow am Hermannsdenkmal im März, zwar an Fledermäuse, aber nicht an Amphibien gedacht.

Die Zusammenarbeit, Begehungen und Planungen mit der Gemeinde Leopoldshöhe, dem NABU und den Medien waren wie jedes Jahr sehr erfreulich und oft auch fruchtbar. Beim Abschlusstreffen im Rathaus Leopoldshöhe zur Saison 2016 verabschiedeten wir äußerst ungern Dr. Eva-Maria Thiele, mit der wir jahrelang einen sehr guten, vorbildlichen Amphibienschutz in Leopoldshöhe durchführten. Nach jahrelanger erfolgreicher und bester Zusammenarbeit hat Katharina Strunk vom Umweltamt Bielefeld leider ein anderes Betätigungsfeld übernommen. Dies wird sich im Amphibienschutz sicherlich schmerzhaft bemerkbar machen, wie sich bereits abzeichnete.

Stets und gerne wünschen wir uns weitere Helfer für die Amphibienbetreuung. Die ehrenamtliche Arbeit bringt mehr Freude wenn sie auf möglichst viele Schultern verteilt werden kann.

Amphibienbetreuer entmüllten wiederum die Bereiche an Schutzzäunen und Laichgewässer, aber aufgrund des hohen Müllaufkommens weniger motiviert.

Medienarbeit

Einige Presseartikel in Bielefeld und Leopoldshöhe erschienen, leider meist zu negativen Ereignissen (s. o.), die den Amphibienschutz beeinträchtigten.

Der Infoabend für Amphibienbetreuer fand am 12. Januar im Grünen Haus an der Sparrenburg statt. Am 2. Februar gab es in der „Bib“ Leopoldshöhe einen Amphibien–Vortrag, am 19. Oktober im Rathaus Leopoldshöhe das Abschlusstreffen zur Saison 2016. Am 2. März wurde zum 2. Mal einen Vortrag speziell für Fahrschullehrer, im Verkehrsinstitut am Brands Busch gehalten.

Die Wanderausstellung „Heimische Amphibien – „Biologie+Schutz " hat noch freie Termine.

Wie immer wurden E-Mails und telefonische Fragen der Bürger beantwortet; hier wächst erfreulicherweise das allgemeine Interesse an Amphibien – vielleicht nachfolgend auch Taten. Sehr viel Lob bekamen auch etliche Amphibienbetreuer von Bürgern: „das ist so prima, dass Sie sich hier um die Amphibien kümmern!"

Brigitte Bender
Susanne Wagner



Grasfrosch Pärchen wandert auf dem Leitstein zum Kleintiertunnel.

AG Astronomie / Volkssternwarte

Im Jahr 2016 entwickelten sich die Gruppenveranstaltungen als wahrer Publikumsmagnet. An den 16 Terminen erfuhren dadurch insgesamt 375 Besucher in einem Vortrag Wissenswertes über Sonne, Mond und Planeten, Sternbildern, Gasnebeln und Galaxien. Dabei war mehr als die Hälfte der Termine speziell für Kinder, z. B. bei Geburtstagen oder auch für Schulklassen. Ein Format, dass sehr gut angenommen wird. Besonders waren dabei die über 40 Besucher zum „1. Asteroid Day-Event" der Geocacher aus der Region zum Jahrestag des Tunguska-Ereignisses am 30. Juni, aber auch mehrere ganze Jahrgänge von Schulen, die jeweils auf mehrere Abende „verteilt" werden mussten.

Der Versuch, wieder astronomische Vorträge im namu (Vortragsraum im Verwaltungsgebäude) anzubieten, konnte leider nur wenige Zuhörer erreichen. Trotz guter Ankündigung und Organisation durch das namu kamen weniger Besucher als erhofft. Durch den hohen organisatorischen Aufwand haben wir uns daher entschließen müssen, weitere Vorträge dieser Art vorerst nicht erneut anzubieten.

Die 90 Teilnehmer an den zwei (!) durchgeführten astronomischen Führungen der „Bielefelder Sternstunden" im März/April lagen weit über dem Durchschnitt der vergangenen Jahre. Und das trotz leider sehr schlechter Werbung für die Veranstaltung.

Auf die „normalen" öffentlichen Freitage, mit Beobachtung bei wolkenfreiem Himmel und den monatlichen Vorträgen, kamen im Gegensatz zu den Gruppen-Terminen insgesamt nur 178 Besucher. Da die Sternwarte wöchentlich durch AG-Mitglieder besetzt war, sank das Engagement von immer mehr Mitgliedern. AG-interne Treffen und Aktionen fanden fast gar nicht mehr statt. Daher wurden etliche Diskussionen über mögliche zukünftige Betriebskonzepte der Sternwarte geführt. Zum Schluss konnten wir uns darauf einigen, die öffentlichen Abende in der Sternwarte ab 2017 auf einmal im Monat zu reduzieren.

Die Zukunft wird zeigen, wie das Modell bei den Besuchern angenommen wird.

Björn Kähler

AG Geobotanik

Auf unserer jährlichen Vortragsveranstaltung am 13. Februar berichtete P. Kulbrock über den Stand der landesweiten "Rote Liste"-Kartierung und stellte eine Auswahl von 2015 gefundenen besonderen Arten vor. Danach gab C. Vogelsang einen Überblick zu interessanten Neu- und Wiederfunden aus dem Kreis Herford. Nach einer Pause mit Kaffee und Kuchen und der Gelegenheit zu Gesprächen en-

dete die Veranstaltung mit einem Bericht von U. Hoffmann über floristische Besonderheiten aus dem Kreis Lippe der Jahre 2014 und 2015.

Von Januar bis März sowie von Oktober bis Dezember trafen sich die AG-Mitglieder jeweils am ersten Montag des Monats zur Planung der Exkursionen und weiteren Aktivitäten für das Jahr 2017.

Im Sommer-Halbjahr fanden fünf AG-Exkursionen zur Erfassung der gefährdeten Pflanzenarten in Ostwestfalen-Lippe statt. Ziele waren am 01.05. die Stemweder Berge mit Umgebung im Kreis Minden-Lübbecke, am 22.05. Ottbergen im Kreis Höxter, am 12.06. Brunsberg, Mühlenberg und Eisberg im Kreis Höxter, am 14.08. das Große Torfmoor im Kreis Minden-Lübbecke und am 11.09. Weserufer und Abgrabungsgelände bei Bad Oeynhausen im Kreis Herford.

Ende 2017 endet auch das seit 2013 laufende Projekt zur Aktualisierung der „Rote-Liste der Pflanzen" in Nordrhein-Westfalen. Daher wird die Tätigkeit der AG Geobotanik im kommenden Jahr wiederum vorrangig in der Erfassung von seltenen und gefährdeten heimischen Pflanzenarten in ganz Ostwestfalen-Lippe bestehen. Wie schon in den Vorjahren möchten wir darauf hinweisen, dass wir für jede Unterstützung bei der Erfassung von seltenen Pflanzenarten dankbar sind. Interessierte mit mehr oder weniger botanischen Kenntnissen sind jederzeit herzlich willkommen und können bei uns nähere Informationen über das NRW-Kartierungsprojekt bekommen.

Peter Kulbrock
Gerald Kulbrock

AG Rhenoherzynikum

Die AG wurde auch im Jahr 2016 von Klaus Uffmann und Heinz Wirausky geleitet und befasste sich mit der Geologie und Mineralogie im Gebiet des Rhenoherzynikums. Dazu trafen wir uns jeden 1. Donnerstag im Monat um 19:00 Uhr im namu an der Kreuzstraße.

Wir haben z. Z. eine Mitgliederstärke von 8 Personen. Unsere Aktivitäten neben den monatlichen Treffs im einzelnen:

Februar	Jahrestreff bei Klaus Frühjahrsbörse in Bielefeld
März	Exkurs. ehem. Eisenhütte Schloß Holte, Gipsbergwerk Stieghorst
April	Exkurs. in die ehem. Tongruben Sudbrack, Bethel
Mai	Exkurs. Findlingspark Grafenheide
Juni	Exkurs. nach Lintorf (Wiehengebirge), Preuß. Oldendorf
Juli	Exkurs. Ausbau A33, Silberberg OS Begehung mit J.Benne, Bergwerksanlagen Dornberg
August	Exkurs. Aushub Windrad Werther
September	Exkurs. Zwergenhöhle Senne



Vanadinit XX, Diabassteinbruch Oehrenstein, Sauerland. Finder: H. Wirausky; Foto: M. Reinhardt



Zinkblende XX, ehem. Ziegelei Sudbrack, Bielefeld-Schildesche. Finder: K. Uffmann; Foto: K. Uffmann

Oktober	3-tägige Exkurs. Erfurt, Weimar, Eisenach
November	Mineralienbörse in Osnabrück mit Weihnachtsmarktbesuch
Dezember	Barbarafest im Marathon Senne

Wir sind auch in diesem Jahr altersbedingt etwas kürzer getreten. Bei unseren Exkursionen konnten wir dennoch interessante Funde und Ergebnisse machen. In der ehem. Ziegelei Sudbrack konnten an den Hängen noch schöne Zinkblende XX gefunden werden. Im Diabassteinbruch Öhrenstein fand H. Wirausky zum ersten Mal in dieser Gegend Vanadinit XX (siehe Abbildungen). Dies wurde in der Zeitschrift Mineralienwelt veröffentlicht. Eine 3-tägige Herbstexkursion brachte uns Kultur und Bergbau der Städte Erfurt, Weimar und Eisenach näher. Ab dem nächsten Jahr wollen wir uns nur noch jeden 2. Monat im Museum und ansonsten reihum bei den Mitgliedern treffen. Den Jahresabschluss bildete dann die traditionelle Barbarafeier im Marathon-Senne.

Klaus Uffmann

Botanische Bestimmungskurse

Im Sommerhalbjahr 2016 fand wieder ein Fortgeschrittenenkurs im namu statt; geleitet wurde er, wie schon in den letzten Jahren, von Petra Schwenk und Carsten Vogelsang. Auch die meisten der ca. 12 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren alte Bekannte, also schon seit längerem dabei. Das Kursprogramm bestand wie in den Vorjahren aus Bestimmungsübungen und Exkursionen, etwa zum Doberg in Bünde und an die Weser nach Vlotho.

Wiederum gab es 2016 auch ein Treffen außerhalb der Saison, und zwar im Februar: Wolfgang Wagner hielt noch einmal einen „Schmetterlingsvortrag" mit vielen eindrucksvollen Dias, der wieder sehr gut ankam.

Erfreulicherweise kam der Grund- bzw. Auffrischungskurs im Biologiezentrum Bustedt (Hiddenhausen) 2016 ebenfalls wieder zustande; unter den 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmern waren auch einige „neue Gesichter". Auf dem Programm standen auch hier neben Theorieabenden verschiedene Exkursionen, u. a. zum Doberg und zur Ochsenheide in Bielefeld. 2017 wird dieser Kurs, genau wie der Bielefelder Fortgeschrittenenkurs, in die nächste Runde gehen.

Carsten Vogelsang

Im Jahr 2016 verstarben folgende Mitglieder:

06.05.2016	Anneliese Franke
04.06.2016	Elfriede Eilers
27.08.2016	Gerhardt Stender
04.11.2016	Christel Liebold
30.11.2016	Klaus-Dieter Friedrich

Vorstand (Stand 31.12.2016):

Vorsitzende:	Claudia Quirini-Jürgens
	Mathias Wennemann
Schatzmeisterin:	Dr. Ulrike Letschert
Schriftführer:	Björn Kähler

Beirat (Stand 31.12.2016):

Michael Blaschke
Dr. Dietrich Bley
Dr. Heinz Bongards
Prof. Dr. Siegmar Breckle
Dr. Martin Büchner
Reinhard Döring
Prof. Dr. Peter Finke (Beiratsvorsitzender)
Eckhard Möller
Jörg Neumann
Dr. Inge Schulze
Dr. Ernst-Theodor Seraphim
Dr. Michael von Tschirnhaus
Wolfgang Wilker
Heinz-Dieter Zutz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des Naturwissenschaftlichen Verein für Bielefeld und Umgegend

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: 55

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: Aus dem Vereinsjahr 2016 Veranstaltungen 2016 102-125